

## II

## Erste deutsche Übersetzung

(Faksimile-Wiedergabe nach dem Partitur-Erstdruck, Leipzig 1809)

## Titus

## ernsthafte Oper in zwei Akten

(nach Metastasio's Clemenza di Tito)

Musik von W. A. Mozart.

## Personen.

TITUS, römischer Kaiser.  
 VITELLIA, Tochter des ehemaligen Kaisers Vitellius.  
 SEPTUS, und  
 ANTONUS, zwei junge römische Patritier.

SEPTIMIA, des SEPTUS Schwester.  
 PUBLIUS, Aufseher der Leibwache des Kaisers.  
 Chöre der Senatoren.  
 Chöre des römischen Volkes.

Der Schauplatz ist in Rom.

## Erster Aufzug.

(Ein Zimmer im Pallast der Vitellia.)

Erster Auftritt.

VITELLIA kömmt heftig herein, SEPTUS folgt ihr.

VITELLIA. Schweig, ich bitte Dich! Wie lange soll ich das ewige Einerley mit anhören? Ich weiß es schon zuvordem: „Lentulus ist in die Verschwörung gezogen! alles ist bereit! das Capitolium soll angeständet werden — da soll er fallen!“

SEPTUS. Vitellia —

VITELLIA. Wollt ihr dem schwachen Kaiser vielleicht das Hochzeitsfest mit seiner Bevnice nicht stören? Wollt ihr warten — ihr Römer — bis er diese Fremde auf den Thron hebt? auf den mir entrissnen Thron? Ha, ihr heisset Männer? — Sprich, woher das Zaudern?

SEPTUS. Ach Gott!

VITELLIA. Seufzet! und immer Seufzet!

SEPTUS. Ach Geliebte, wie könnt Du unsern Muth schmälern, wenn wir eines Mann nicht aufopfern wollen, der der Vater des Reichs — der unser Freund ist? O denke dir ihn, den gültigen, den erhabnen Held, wie sein ganzes Leben ein Zusammenhang von edlern Thaten ist! Ist Jugend zu begehren: so scheinen ihm seine Schätze nicht unzureichen; ist Verbrechen zu bestrafen, so strengt er seinen wohlwollenden Geist an, bis er sie entschuldigen kann! Jedes Tag nennt er verloren, das er nicht mit Wohlthun bezeichnet hat —

VITELLIA. Fährst fort, mein lieber Sextus, mir meinen Todfeind ins Angesicht zu preisen! Hast Du vergessen, dass er auf dem Throne sitzt, des sein Vater dem meinigen stahl? Weist du nicht mehr, dass er mich hinterzogen, mir schmeichelte, bis ich ihn — o, dass ich's gestehen must — bald geliebt hätte? Und was lockt er Beroenen aus dem Winkel des Walds her, und zieht sie der edelsten Römerin, der Kaiserstochter vor?

SEPTUS. Du weist ja, dass Beroenen ohne seine Veranstaltung kam —!

VITELLIA. So? wirklich? über den schlauen Kopf! Freilich —! Er weisnt zwar die ärtlichsten Theorien, als sie neulich von ihm vorgelegt! Er nahm sie jetzt zwar mit Entzücken auf — doch das hat alles nichts zu bedeuten! Nicht wahr? Die alberne Vitellia schwärmt, wenn sie hier die ärtlichste Liebe erblickt! Nicht?

SEPTUS. Prinzessin — wann Deine Eifersucht —

VITELLIA. Eifersucht! Weil ich Verschwörung nicht dulden kann?

SEPTUS. (fasst ihre Hand) O dass Du in mein Herz soeben könntest!

VITELLIA. Und Du wagt es nicht, öffentlich ihr jeuen Preis zu mich zu werben? (sie sieht ihm Hand zurück) Gehe, mein sanfter Sextus! Ich erwidere Dich deiner Versprechungen! Vielleicht findet sich ein thätiger Vorkämpfer meiner Rache — (sie will gehen.)

SEPTUS. Vitellia! nur noch ein Wort!

VITELLIA. Leb wohl!

SEPTUS. Vitellia — bleib! Ja, ich getoche es, ich wer allein an der Zögerung Schuld! Aber nun — hört mich ihr Unsichtbaren! Ich schwöre Dir aufs neue, alles — alles was du verlangst, (Das Orchester fällt zum Tode ein, während des Ritornells ist Vitellia zu ihm zurückgekommen — sie schmeigt sich an ihn, er umfasset sie.)

## No. 1. Duett.

SEPTUS.

Fordret Befehl! ich folge,  
 Lächle mir, wenn ich bebet!  
 Du, der ich einzig liebe,  
 Altes gelob' ich dir.

VITELLIA.

Er! noch der Abend Alimont,  
 Huzt mit ihm vom Throne!  
 Denn seine Herrscherkrone  
 Beschied der Himmel mir.

SEPTUS.

Sieh deinen Zorn mich stören!

VITELLIA.

So Seuch' und lass ihn sterben!

SEPTUS.

Denn sey dein Blick voll Liebe,  
 Sey dein Besitz mein Lohn.

E i d e. (bei Seite.)

Erhittertes Geschick  
 Durchgrüßt dies Herz mit Wunden,  
 O kommt entlohne Stunden,  
 Kommt goldenes Ruh' zurück! —

Zweiter Auftritt.

Dra Vorkommt. ANTONUS.

ANTONUS. Freund, alle! Titus verlangt nach Dir!

VITELLIA. Ja, denn alle Sextus! die Augenblicke sind ihm kostbar —

ANTONUS. Vitellia. Du thust ihm Unrecht! So eben ist Beroenen auf seinem Befehl abgerieft.

SEPTUS. Wie? (ungleich mit Vitellia.)

VITELLIA. Fort ist sie!

ANTONUS. Ihr staunt mit Recht! Der Mann, der sich selbst so glücklich, wie die Welt, beherrscht, hat die schmerzliche Trennung überstanden. Rom weist vor Freunden. Ich war Absensungsge.

VITELLIA. (bei Seite) He! Hoffnung —!

SEPTUS. (bei Seite) Welche Grossmuth!

VITELLIA. (laut) Wie die Stöße getoht haben mag, bei dem schimpflichen Befehle! Ich kann mir so etwas denken — ich!

ANTONUS. Ganz das Gegenheil! Sie war nur ausst getoht. Sie schied — aber sie sah, dass sie geliebt schied! Ein Opfer der Nothwendigkeit, das ihrem Geliebten nicht wenig kostete, sie sie.

VITELLIA. (mit ruhiger Erhitterung) Man kann sich verstellen —!

ANTONUS. Mein, Vitellia! Beide stiegen: aber man sah es, beide mit Kampf!

VITELLIA. (bei Seite) Welcher neue Strahl von Hoffnung blüht mir durch die Seel —? (laut) Sextus, warte noch mit der Vollziehung des Dir Anbefohlenen.

SEPTUS. Und mein Lohn? Und ich soll nicht klagen?

No. 2. Arie. VITELLIA.

Schlingt mir dein Herz voll Liebe,

Lass Furcht und Argwohn schwinden!

5

Stolz ihn zu überwinden,  
Sey dir mit Herz genug,  
Durch irdisches Vertrauen,  
Entgeht man schlosses Rücken,  
Durch Mistrans andre kränken,  
Reist leicht sie nam Beirng. (geht ab)

**Dritter Auftritt.**

**SEXTUS.** Annus.

**ANNUS.** Endlich habet sich der Augenblick, der mich zum Glücklichen auf der Erde machen kann. Schau lange, Freund, hab' ich Dein Wort — jetzt erfüllt! es geh' mit Deine Servilia zum Weibe! Nichts fehlt denn zur glücklichsten Verbindung als das Wort des Monarchen — wie leicht ist das erbeten!

**SEXTUS.** Gerne macht der arme Sextus Anders glücklich! Ihr Heil noch — Ich euch ewig! Ich froh — recht herzlich froh mit einander! Vergesst nicht eure Bräute, — der, doch lass mich davon abbrechen.

**No. 5. Duett.**

In deinem Arm zu weilen,  
Freund, weiche Seligkeit,  
Lass Glück und Schmerz uns theilen,  
Voll treuer Zärtlichkeit.

(Annus umarmt den Sextus noch einmal; Beide ruhen noch einige Augenblicke in der Umarmung; Dann reißt sich Sextus los, und eilt ab — Annus folgt ihm bestürzt.)

**Vierter Auftritt.**

Die Scene ist ein Theil des römischen Marktplatzes, prächtig und stark verziert mit Säulen-Bogen u. d. gl. Im Hintergrunde sieht man einen Theil des Kapitoliums, oder des kaiserlichen Palastes. Ein schöner Gang führt hinauf vom Thron für den Kaiser erstrahlt, auf dieser Seite stehen die römischen Senatoren; auf der andern Seite stehen die Abgesandten fremder Völker mit Geschenken in ihrer Nationaltracht — Volk ist umher versammelt. Trompeten hinter der Scene. Der Marsch No. 6, fangt an im Kapitoliem, die Häulen treten aberbeist zurück. Jetzt erstrahlt der Zug und geht vom Pallast herab, voran gehen die römischen Leibwachen, dann kommt Titus selbst, und herach Marsyas mit der Leibwache. Der Kaiser nimmt auf dem Thron Platz, Iulius an den Seiten desselben. Indem Titus den Thron bestieg, singt das Volk folgendes.

**No. 5. Chor.**

Schützt Titus, o ihr Götter,  
Ihr eures Volks Beschützer,  
Ihr Herrscher und den Retter,  
Den Stolz der Nation!

(zu Ende des Chors kommen SEXTUS und ANNUS von verschiedenen Seiten und stellen sich unter die Senatoren an die Seite des Throns.)

**SEXTUS.** (nähert sich dem Thron von vorne) Der Senat gab dir heute den Namen, Vater des Volks — nie war einer seiner Rathschlüsse gerechter! nimh ihn gnädig an! (laut.) Heil, Titus, dem Vater des Volks! (Trompeten und Pauken unser Zuruf des

**Volk.** Heil, Titus, dem Vater des Volks! Heil! Heil! —

**SEXTUS.** (tritt zurück.)

**ANNUS.** (nähert sich dem Thron) Nicht nur sein Vater, sondern sein Schutzherr! Rom's Senat lüht von deiner Huld es zu verzeihen, dass wir Dir einen Tempel unter den segnenden Gestirnen der Nation errichten dürfen. Dann stiege von deinem Altar unser Weylrauch und unser Dank zu Dir empor!

**SEXTUS.** (auf die Abgesandten, die auf die Kniee fallen) Siehe hier die Abgesandten fremder Nationen, die sich Deinem wohlthätigen Zepfer unterwerfen! Verstatte es, dass wir ihre Geschenke zu diesem heiligen Bau verwenden! Verschmähe nicht die Beweise unserer Liebe, Du, unser Schutzherr! (Trompeten und Pauken, unser Zuruf des

**Volk.** Heil, Titus, unserm Schutzherr! Heil! Heil! —

**TITUS.** (winkt den Abgesandten, sie stehen auf; es herrscht eine Todeustille; augenblicklich.) Römer! Eure Liebe ist mein Wunsch! Aber sie darf sich nie dahin verirren, dass sie mich oder euch schamroth mache. (zu den Gesandten) Ich nehme eure Geschenke an; aber, Römer! Ich wünsche sie anders angewendet! Hört mich! Mit größercloser Weisheit der schreckliche Vesuv von neuem ausgebrochen. Feuerstrome ergossen sich aus seinen Schindeln; Fruchtbare Acker, blühende Süden liegen mit Trümmeru bedeckt! — Flüchtig irrte das unglückliche Volk umher, was den Flammen entronn, verzehrt das Elend! Römer! dahn mit eurem Geid! da trocken es Thürnen, da einander so Jammer! da hab' ihr mir den schönsten Tempel gebaut! —

**ANNUS.** O du Heiden!

**SEXTUS.** O du Vater deines Volks! (Trompeten und Pauken, Zuruf des Volks)

**Volk.** Heil, Titus, unserm Vater! Heil! Heil!

**TITUS.** Genug meine Getreuen! (er wendet sich zu den übrigen Anwesenden.) Ich danke euch! Ich danke euch mit gerührter Seele! Lebet wohl!

(Alle gehen unter Wiederholung des Marsches ab; nur TITUS, SEXTUS und ANNUS bleiben. TITUS steigt vom Thron.)

**ANNUS.** (leise zu SEXTUS) Jetzt spricht für mein Glück!

**TITUS.** Mein Gebieter, wie kommt da deine schöne Fürstin —

**TITUS.** (mit schmerzlichen Gefühl) Ach, Sextus, warum erinnerst du mich! Lass uns davon abbrechen! Ich habe endlich geliegt; sie ist fort! Auch dich Opfer für den Staat — Rom wünscht eine seiner Tochter auf meinem Thron zu sehen — ich habe gewährt, und gewiss sehr glücklich! Die Liebe hatte nicht gut für mich gesorgt, besser sorge die Freundschaft! Sextus! (er faßt mit Herlichkeit seine Hand.) Ich bitte Dich um deine Schwester — sie sey meine Braut!

**SEXTUS.** (zurückspringend.) Servilia?

**TITUS.** (lachelnd.) Ich kenne keine andre!

**ANNUS.** (bei Seite) Ach, ich Unglücklicher!

**TITUS.** Du schweigst Sextus? Du bist betroffen?

**SEXTUS.** Deine Huld überrascht mich — ich — ich kann nicht sprechen! (bei Seite) Ach, mein Freund!

**ANNUS.** (bei Seite) Muthig mein Herr. (laut) Erlaube mir, Monarch, in meines Freundes Namen zu reden — von Kindheit her kann ich sein Herr! Das Glück seiner Schwester scheint dem Beschudnen allzugen. Boneseleuworthen Glück des Fürsten, uns durch sie sind Güte vertragen zu haben! Wie edel ist Deine Wahl! Keine von Rom's Töchtern verdient die Gemahlin eines Titus zu seyn, als die schönste, edelste, tugendhafte Servilia!

**SEXTUS.** (bei Seite) So spricht Annus?

**TITUS.** Wohl denn, Annus, da du ein so guter Fürsprecher für den Braut, so sey es auch für mich bey der Schwester. Gehe an die, eröffne ihr meine Wünsche — Und Du Sextus, verache deine stümperischen Bedenkenheiten? von nun an stehest Du meinem Thron am nächsten und wie glücklich bist du ich vor vielen Fürsten, einen Freund zu haben an meinem Thron zu haben!

**SEXTUS.** (noch immer in Verwirrung) Nein — Deine Güte — sie geht zu weit!

**TITUS.** Ach, nimh uns Fürsten noch die Freuden des Wohlthuns; was birbt uns dann übrig?

**No. 6. Arie.**

**TITUS.**

Der höchste Thron der Erde,  
Best Wohlstand nur durch Sextus,  
Sonst alles ist Beschwerde,  
Und Plag und Sklaverey;  
Was bleibt mir sonst für Freude?  
Soll ich auch dies entbehren,  
Zu trocken fremde Zähnen,  
Verfolgt heissen, und Götter mitschelten,  
Der Treu und dem Verdienst?

(geht ab mit SEXTUS.)

**Fünfter Auftritt.**

**ANNUS** allein. Dann SEXTUS.

**ANNUS.** Was hast ich gethan? — Nein, nein! Es darf mich nicht reuen! Hier ich andere gesprochen, so hört ich mich, nicht sie geliebt! — Sey glücklich, meine Kaiserin! Nimh alles Glück meines Lebens noch zu dem deigen hin — dann will ich mich fressen und sterben. Leb' wohl, meine Geliebte! Sey gegniet meine Gebieterin! Nie hört da wieder den Ton der Zärtlichkeit von diesen Lippen! Nie — — Ach mein Gott, sie kömmt! Noch nie war sie so schön!

**SERVILIA.** (hüft fremd herbei) Sieh' da, mein Annus!

**ANNUS.** Nicht so Servilia! Nicht mehr so!

**SERVILIA.** Nicht mehr so? und warum denn nicht? (schershaft sehr traurig.) Doch nicht so? Da ist mein Annus!

**ANNUS.** Hörst mich — Ach!

**SERVILIA.** Was ist Dir aber, Du Trauriger?

**ANNUS.** Ich bin der Bote — einer Nachricht an Dich — die — die —

**SERVILIA.** Nun? Du machst mir bange, Annus?

**ANNUS.** Titus hat sich eine Gemahlin, der Nation eine Kaiserin erwählt —

**SERVILIA.** Nun — und —?

**ANNUS.** Es ist — Dich erwählt!

**SERVILIA.** (äußerst erschrocken.) Mich? mich? Nein, so sagst Du nicht!

**ANNUS.** Ich soll Dir seine Wünsche anlühnen.

**SERVILIA.** Unmöglich! Nicht wahr, mein Annus, Da scherzest? aber wie genau Du scherzen kannst!

**ANNUS.** Leb' wohl, meine Gebieterin! (will gehn.)

**SERVILIA.** So ist es denn wahr? Ach verlass mich nicht, mich Un-

glückliche! mich Braut des Januarius!

**ANNUS.** Was soll ich Dir sagen? Lass mich.

**SERVILIA.** Du liebtest mich sonst!

5

**ANNUS.** (Adret zu ihren Füßen.) Ach Servilia — noch! noch! ewig ewig meine Geliebte! mein Glück! mein Leben!  
(Das Orchester fällt ein, während des ritornello hebt sie den Annus sichtlich auf.)

No. 7. D e s t t.

**ANNUS.**

Ach, verweh! du Amerz-Ehlie,  
Diesen Namen meinem Munde,  
Noch gewohnt von meinem Bunde,  
Ihm mit Wonne dir zu weihen.

**SERVILIA.**

Ach hör' auf mein Herz zu quellen,  
Da der Rote, dem ich braune,  
Dem ich mein auf Erden braune,  
Da wirst auch der Letzte seyn.

**ANNUS.**

Da noch tren? weich ein Gedanke!

**SERVILIA.**

Gieb den Tod mir, wenn ich weake!

**E i d e s.**

Der Meines hat nun dünnert,  
Mir ein neuer Strahl des Lichts.  
Wenn zwei Herzen unter Kössen,  
Freulich in einander fließen;  
Lieb' ist dann des Treuen Alles,  
Und das ganze Leben nichts. (beide ab.)

Sechster Auftritt.

(Eine Terrasse im kaiserlichen Garten.)

**TITUS. PUBLIUS.**

**TITUS.** Was hast Du mir zu geben, Publius?

**PUBLIUS.** (reicht ihm ein Papier.) Es ist das Namenverzeichnis der Verborenen, die Deine Vorfahren zu schätzen wagten.

**TITUS.** Ueber diese barbarische Sorgfalt! Muss denn ein Fürst immer Schmeichler oder Angler um sich haben?

**PUBLIUS.** (verlegen.) Mein Gebieter!

**TITUS.** Ich wollte Dich nicht berühren, Publius! Aber ist es denn nicht traurig, dass man durch solches argwöhnische, wenn auch noch so gut gemeinte Ausforschen und Nachspüren die Ehrenten tausend Wege öffnet, der Unschuld zu schaden?

**PUBLIUS.** Was stüest es den Tölpel? Von nun an fällt die Strafe des Angeklagten auf den Angler.

**TITUS.** Aber Einer hat sogar Deinen Namen geschrieben!

**PUBLIUS.** Ist er mit seinem Tadel recht: so bin ich ihm Dank schuldig; that er's aus Leichtsin: so achte ich es nicht; ist es Unverstand: so bedauere ich ihn; ist es Bosheit: so — verweh' ich ihm.

Siebenter Auftritt.

**SERVILIA. V o r i g e.**

**SERVILIA.** (kommt schreitend und ängstlich in sie knies nieder.) Mein Gebieter — zu Deinen Füßen —

**TITUS.** (hebt sie schnell auf.) Servilia! (halb laut zu ihr allein.) Soll ich Dich unter einem sibirischen Namen willkommen heißen?

**SERVILIA.** Ach — höre mich! Ich muss Dir entdecken —

**TITUS.** (winkt dem Publius, dieser geht.) Sprich, meine Freundin!

**SERVILIA.** Die Gnade, die mir Unwürdigen Annus ankündigte — wie hat sie mich erschüttert! Du wüsstest nicht; aber Du kennst mich noch nicht! Lass mich Dir mein Herz angeschlossen —

**TITUS.** Das Bild der Unschuld von ihr selbst gezeichnet — gewähre mir diesen schönen Anblick!

**SERVILIA.** Ich bin durchdrungen von Deinen grossen Eigenschaften — Ich verweh' Dich — Ich stanne Dich an — Aber ach! —

**TITUS.** Weiter, weiter, Servilia!

**SERVILIA.** Zerwe nicht der Undankbaren! Mein Herz ist nicht mehr mein! Annus — —

**TITUS.** Offen und frey, meine Theure!

**SERVILIA.** Lange schon liebte ich ihn mit allen Gefühlen der ersten Zärtlichkeit! Nie kann ich ihn vergessen! alle Empfindungen eines Andern geben, die er allein besitzt!

**TITUS.** (geht sehr bewegt von ihr.)

**SERVILIA.** Hier hat Du mit Zittern mein Gemüth! Verlangt Du noch meine Hand: Hier ist sie!

**TITUS.** (noch in Nachdanken versetzt.) So gibst es doch noch Menschen, die mit Füßen unerschrockt umgeben!

**SERVILIA.** Ach, Du stürvest!

**TITUS.** (kümmt wieder zu ihr.) Neis Servilia! Ich danke Dir! Ich bewundere Dich! Annus öffnet seit Glück auf, um Dich gross zu sehen! Da entsagst der Grösse, um ihn glücklich zu machen! Ich sollte das schöne Band so edler Seelen trennen? Nein, das kann Titus nicht! (er fasst ihre Hand.) Gewusst, meine Theure! unerschrockt! Ich selbst will es seyn, der

6

eure Vertheidigung eifert: denn schenkt dem Verwehnde Ehre, wie ihr sey! —

**SERVILIA.** (zu seinen Füßen.) Wie soll ich danken? — Nimm meine Thränen statt Worte an!

**TITUS.** Welch ein schöner Lohn für meine Pflicht! Gehe, Servilia, und sag es Jedermann: Titus liebt Wahrheit mehr, als Schmeicheley — selbst wenn sie schmeckt!

No. 8. A r i e. TITUS.

Wie jedes Herz aus Thron,  
Treu und rühlich wie der Deuse,  
Düster Standes gib' es keine,  
Herruchen wie Seligkeit.  
Ach! dann würde nicht dem Fürsten  
Angewollt jeder Tag vorzuehen.  
Um die Wahrheit zu erreichen,  
Die der Schmeichler froch entweicht. (geht ab.)

Achter Auftritt.

**SERVILIA. HERACH VITELLIA.**

**SERVILIA.** Ist es wahr was ich hörte? Was thue ich im Gefühl meines Glücks? O dass ich einen Unglücklichen wüsst, dem ich entrufen könnte —!

**VITELLIA.** (im Kommen, bei Seite.) Ihr Entschließen! — Ja, es ist wahr! (laut) Darf ich meinen neuen Gebieter die Ernstige meiner Ehrfurcht darbringen? — Wie schön sind die freudblühenden Augen, die Titus um seine Ruhe brachten!

**SERVILIA.** Du spottest Vitellia! Jetzt schaue ich mich nach frohen Menschen! Verweh! —! (geht ab.)

Neunter Auftritt.

**VITELLIA. DANN SERVILIA.**

**VITELLIA.** (wüthend.) Hat sie verachtet mich! Verachtung? Von ihm und von ihr? — Armgel! Hast sie mich stehen — Wollen! schreit in Wonne! packst in Entzücken! aber immer von einem gekrächten Weibel! O dass ich heute noch — —

**SERVILIA.** (kümmt.) Vitellia!

**VITELLIA.** (spöttisch.) Nun Servus — lodert der Fallat in Flammen auf! Liegt Titus bestraft?

**SERVILIA.** Noch nicht —

**VITEL.** Noch nicht! Recht so! Uebervill noch ja nicht.

**SERVILIA.** Du selbst befehlt mir die That anzusehen!

**VITEL.** Grosse Pünktlichkeit! wehst ich wohl noch danken soll? Weisst du etwa die neue Krönung nicht, womit Titus mich überkruft? Wie er sagtest: Du mir nicht in Stunden das Entrücken; neue Seelen sind in einander gelassen; neue Herzen sind verwechselt! O dann weisst Du warlich schlecht, was in dem Dönniger selbst!

**SERVILIA.** Du bist fürchtbar.

**VITEL.** Bin ich? Komm zu mir, Servus! (sie reist ihn an sich.) Ich will fromm seyn! ich will schmeicheln, will schmeicheln! Dir Muth machen! Was ist denn, das sich in diesem Herzes regt! Dürstest es noch Ruhm? Ich gebe Dir Gelegenheit die Welt glücklich zu machen! Willst Du Mache? Hieher! — Ich laute Dich auf des Thron! Sehnt Du Dich nach Liebe? nach Genuss? Hier nimme meine Hand und mein Herz! Nur eine rüch nicht! Noch glühet Du nicht? So wies: Titus besass meine Liebe; nun er konnte sie Dir ewig machen! und ich stehe für nichts — er kann noch! Hat wenn das alles Dein langsame Blut nicht in Flammen setzt: so bist Du der Heudeute unter den Sterblichen! so will ich —

**SERVILIA.** Halt ein Vitellia! ich fühle nicht! In so sey! Mein Gebieter ehret; aber es sey! Ich will nichts sehen, nichts hören! Er falle! keine noch jetzt! — Ein Wink von mir und der Fallat steht in Flammen! Und die Schwert — löse mich, ihr Götter der Rache — dies Schwert lege ich mit meinem Blute gefürt zu Deinen Füßen!

**VITEL.** Nun bist Du meiner werth! Geh! eile — ob das Feuer dieses Muthes verlicht! Der schönste Lohn erweist Dich!

No. 9. A r i e. SERVILIA.

Feurig, feurig, eil' ich zur Rache,  
Auch nur vergieh der Schwäche!  
Wenn jezt mein Wort ich breche,  
Denn sey Dein Hitz mein Lohn.  
Lichte nur und ich siege,  
Und jeder Zweifel schwindet,  
Dein ein'ger Blick entsudet,  
Mein Herz zur Rache schon.  
Hil' Schönheit dich rettet,  
Vorzug kein Göttergöth. (ab.)

Zehnter Auftritt.

**VITELLIA ALLEIN. HERACH PUBLIUS. DANN ANNUS.**

**VITELLIA.** Endlich! endlich! — Waren diese Reize nicht stark genug Dich zu rühren, Titus, so können sie dir doch deine Freunde unternehmen! — Wie, Vitellia, du stürvest! Schöne dich —! (in Fantasie zusammenfahrend.) Was ist das, das so ängstlich um mich seufzt? Still! still! Entfernt sich —! fort! Er ist nicht mehr bei! — Ich weis ihn nicht —! Servus, halt! Nein, fasse Muth — (sie erweckt aus der Betäubung.)

**PUBLIUS.** (kommt.) Vitellia! Ich danke Dir! Ich bewundere Dich! Annus öffnet seit Glück auf, um Dich gross zu sehen! Da entsagst der Grösse, um ihn glücklich zu machen! Ich sollte das schöne Band so edler Seelen trennen? Nein, das kann Titus nicht! (er fasst ihre Hand.) Gewusst, meine Theure! unerschrockt! Ich selbst will es seyn, der

eure Vertheidigung eifert: denn schenkt dem Verwehnde Ehre, wie ihr sey! —

**SERVILIA.** (zu seinen Füßen.) Wie soll ich danken? — Nimm meine Thränen statt Worte an!

**TITUS.** Welch ein schöner Lohn für meine Pflicht! Gehe, Servilia, und sag es Jedermann: Titus liebt Wahrheit mehr, als Schmeicheley — selbst wenn sie schmeckt!

No. 8. A r i e. TITUS.  
Wie jedes Herz aus Thron,  
Treu und rühlich wie der Deuse,  
Düster Standes gib' es keine,  
Herruchen wie Seligkeit.  
Ach! dann würde nicht dem Fürsten  
Angewollt jeder Tag vorzuehen.  
Um die Wahrheit zu erreichen,  
Die der Schmeichler froch entweicht. (geht ab.)

Achter Auftritt.  
SERVILIA. HERACH VITELLIA.  
SERVILIA. Ist es wahr was ich hörte? Was thue ich im Gefühl meines Glücks? O dass ich einen Unglücklichen wüsst, dem ich entrufen könnte —!

VITELLIA. (im Kommen, bei Seite.) Ihr Entschließen! — Ja, es ist wahr! (laut) Darf ich meinen neuen Gebieter die Ernstige meiner Ehrfurcht darbringen? — Wie schön sind die freudblühenden Augen, die Titus um seine Ruhe brachten!

SERVILIA. Du spottest Vitellia! Jetzt schaue ich mich nach frohen Menschen! Verweh! —! (geht ab.)

Neunter Auftritt.  
VITELLIA. DANN SERVILIA.  
VITELLIA. (wüthend.) Hat sie verachtet mich! Verachtung? Von ihm und von ihr? — Armgel! Hast sie mich stehen — Wollen! schreit in Wonne! packst in Entzücken! aber immer von einem gekrächten Weibel! O dass ich heute noch — —

SERVILIA. (kümmt.) Vitellia!

VITELLIA. (spöttisch.) Nun Servus — lodert der Fallat in Flammen auf! Liegt Titus bestraft?

SERVILIA. Noch nicht —

VITEL. Noch nicht! Recht so! Uebervill noch ja nicht.

SERVILIA. Du selbst befehlt mir die That anzusehen!

VITEL. Grosse Pünktlichkeit! wehst ich wohl noch danken soll? Weisst du etwa die neue Krönung nicht, womit Titus mich überkruft? Wie er sagtest: Du mir nicht in Stunden das Entrücken; neue Seelen sind in einander gelassen; neue Herzen sind verwechselt! O dann weisst Du warlich schlecht, was in dem Dönniger selbst!

SERVILIA. Du bist fürchtbar.

VITEL. Bin ich? Komm zu mir, Servus! (sie reist ihn an sich.) Ich will fromm seyn! ich will schmeicheln, will schmeicheln! Dir Muth machen! Was ist denn, das sich in diesem Herzes regt! Dürstest es noch Ruhm? Ich gebe Dir Gelegenheit die Welt glücklich zu machen! Willst Du Mache? Hieher! — Ich laute Dich auf des Thron! Sehnt Du Dich nach Liebe? nach Genuss? Hier nimme meine Hand und mein Herz! Nur eine rüch nicht! Noch glühet Du nicht? So wies: Titus besass meine Liebe; nun er konnte sie Dir ewig machen! und ich stehe für nichts — er kann noch! Hat wenn das alles Dein langsame Blut nicht in Flammen setzt: so bist Du der Heudeute unter den Sterblichen! so will ich —

SERVILIA. Halt ein Vitellia! ich fühle nicht! In so sey! Mein Gebieter ehret; aber es sey! Ich will nichts sehen, nichts hören! Er falle! keine noch jetzt! — Ein Wink von mir und der Fallat steht in Flammen! Und die Schwert — löse mich, ihr Götter der Rache — dies Schwert lege ich mit meinem Blute gefürt zu Deinen Füßen!

VITEL. Nun bist Du meiner werth! Geh! eile — ob das Feuer dieses Muthes verlicht! Der schönste Lohn erweist Dich!

No. 9. A r i e. SERVILIA.  
Feurig, feurig, eil' ich zur Rache,  
Auch nur vergieh der Schwäche!  
Wenn jezt mein Wort ich breche,  
Denn sey Dein Hitz mein Lohn.  
Lichte nur und ich siege,  
Und jeder Zweifel schwindet,  
Dein ein'ger Blick entsudet,  
Mein Herz zur Rache schon.  
Hil' Schönheit dich rettet,  
Vorzug kein Göttergöth. (ab.)

Zehnter Auftritt.  
VITELLIA ALLEIN. HERACH PUBLIUS. DANN ANNUS.  
VITELLIA. Endlich! endlich! — Waren diese Reize nicht stark genug Dich zu rühren, Titus, so können sie dir doch deine Freunde unternehmen! — Wie, Vitellia, du stürvest! Schöne dich —! (in Fantasie zusammenfahrend.) Was ist das, das so ängstlich um mich seufzt? Still! still! Entfernt sich —! fort! Er ist nicht mehr bei! — Ich weis ihn nicht —! Servus, halt! Nein, fasse Muth — (sie erweckt aus der Betäubung.)

7

(Staubung.) Ach! Wo waren meine Sinne? Rühig, ruhig mein Herz!

**Publius.** (kommt) Du hier, Vitellia? (mit Ehrfurcht) Eile, meine Gebieterin — so eben begiebt sich Titus nach Reimem Palast!

**Vitellia.** (erschrocken.) Wohin? — (faest sich schnell.) Was will der grosse Mann da?

**Publius.** So eben ist —

**Annus.** (kommt.) Vitellia, unser Herr wünscht sehnlich Dich im Geheim zu sprechen. Er vermuthet Dich in Deinem Palaste — Er ist —

**Vitellia.** (noch immer mit Angstlichkeit.) Ein sonderbarer Besuch, dessen Ursache ich gar nicht ergründen kann.

**Publius.** Warum sollten wir schweigen? (laut zu Vitellia.) Ich bin glücklich, dass ich der Erste bin, der Dir die hohe Nachricht bringt: im geheimen Rath beschloss Titus so eben mit Dir, als seiner künftigen Gemahlin, den Thron zu theilen —

**Vitellia.** (ausdrucksprallend.) Mit mir? Ha, Spott —!

**Annus.** Dem sollten wir wagen?

**Publius.** Lebe lange, unzer Gebieterin!

**Vitellia.** (starr und verzichtet.) Allmächtige Götter! Wohin eilt ich? Sextus — ach Sextus!

**Publius.** Prinzessin!

**Annus.** Versiehe nicht länger!

No. 10. T e r z e t t.

**Vitellia.**  
Wartet, weil ich komme —  
Sextus! Ach weh!  
Sextus, auf der Strasse —  
Ha! Fluch dem schwarzen Haase,  
Der ungerathen Wuth!  
Verwundung tobt im Herzen —  
Ihr Götter schützt sein Blut.

**Annus.** **Publius.** (bei Seite.)  
Ach wie verzirt der Feinde,  
Schnell angelegte Glut!

(Alle wollen abgehen; Vitellia geht. Publius sieht aber den Annus zurück.)

**Publius.** (bedenklich.) Was ist das?  
**Annus.** Ich weiss es nicht zu deuten!  
**Publius.** Ich bin ein alter Mann, ich habe so manches gesehn, was mir nicht geht! — Das ist so etwas!  
**Annus.** Lass uns schweigen.

**Publius.** Schweigen — ja! Aber auch wachen! Wähle Du Deinen Posten! Ich weiss den meinigen.  
(Beide ab zu verschiedenen Seiten.)

Elfter Auftritt.

(Die Scene wie im vierten Auftritt.)

**Sextus** allein. Dann **Annus**, **Servilia**, **Publius** und **Vitellia**, von verschiedenen Seiten. Jedes kommt erst dann, wenn es beim Geänge eintritt.

No. 11. R e c i t a t i v.

**Sextus.**  
O Götter! wie stürmt und buhlet, lebt und schandert mein Herz!  
Höllensangst ergreift mich — enden will ichs und sanden,  
ein Lufthorn, ein Scharten macht mich erstern. Thor!  
der ich wüßte, nur Spielwerk sey der Sprung von der Tugend  
hin zum Verbrechen — Doch widerden ist gross! Geh  
ich wenigstens nicht ein Held in den Tod? Fantome, ein  
Held kann nie der Verthäter seyn. Fluchwürdiger Sextus!  
Du ein Verthäter! Der Name ist schrecklich — und dennoch  
riest du ihn zu verdienen? Und wen verthät du? Ihn,  
den höchsten, den gerechtesten, ach, den besten der Herrscher  
des ganzen Erdballs, dem du verlankest, was du hast,  
was du bist — trefflich behauptest du ihm so viel Güte —  
darum sein Freund, sein Lieblich, dass sein Mörder du  
seyst? Verzehle mich der Abgrund, wenn ich das werde!  
Nun, ich vermag nichts. Vitellia, der Rasche Lechere die  
zu stillen, ich stirbe, wollt ichs wagen, vor seinem Antlitze.  
Mündern will ichs — Ist's möglich? des Kapitols schon im  
Flammen? Welch ein Tumult der Menge! Waffen, Schwerter  
klirren — so geht es aus die Reue!

No. 12. Q u i n t e t t. Final.

**Sextus.**  
Ach schützt ihn, heilige Götter!  
Der Rom mit Glanz umgab!  
Doch laugt ihn dieses Welter,  
So stüzt mich zu sein Grab!  
(will abgehen, Annus kömmt und hält ihn auf.)

**Annus.**  
Freund Sextus! warum siehst du?

8

**Sextus.**  
O lass mich fliehen und schweigen!  
Lass ihn, der Menschheit Fluch! (für sich.)  
(er steigt schnell hinauf ins Kapitolum.)

**Annus.**  
Wer löst mir dies Geheimnis?  
Ha! sich da kömmt Servilia.

**Servilia.** (kommt.)  
O wach ein schreckliches Toben!

**Annus.**  
Flieh, ach entließ du Holdes!

**Servilia.**  
Ich fürchte, diese Flammen  
Sind nicht das Werk des Zufalls,  
Nein diesen Brand erzeugte  
Verräthery und Aufubr! —  
(Hier hört man den Donner, der in einzelnen Schlägen fort-  
dauert, bis er unter dem *Andante* nach und nach verhallt.)

**Chor.** (ausser der Scene.)  
Ach!

**Publius.** (kömmt.)  
Verräthery und Aufubr!  
Ich sitze nur für Titus.  
Wer mag von der Verschwörung  
Das freche Haupt wohl seyn?  
**Chor.** (wie oben.)  
Ach! —

**Servilia.** {  
**Annus.** {  
**Publius.** {  
Welch jammervolles Schreyen!  
**Chor.** (wie oben.)  
Ach! —

**Servil.** {  
**Annus.** {  
**Publius.** {  
Von Schauder starrt mein Blut.  
**Chor.** (wie oben.)  
Ach! —

**Vitellia.** (stürzt herein.)  
Wo ist er? ach! Erkennen!  
Sprecht Freunde, wo ist Sextus?  
(bei Seite.) Ich kämpfe mit Vertheidigung,  
Mein Schmerz ist Höllequal.

**Servilia.** {  
**Annus.** {  
**Publius.** {  
**Vitellia.** {  
Wer mag von der Verschwörung,  
Das freche Haupt wohl seyn?  
**Chor.** (wie oben.)  
Ach! Ach! —

**Servilia.** {  
**Annus.** {  
**Publius.** {  
**Vitellia.** {  
Welch jammervolles Schreyen!  
**Chor.** (wie oben.)  
Ach! Ach! —

**Servilia.** {  
**Annus.** {  
**Publius.** {  
**Vitellia.** {  
Vor Schauder starrt mein Blut!  
**Chor.** (wie oben.)  
Ach! Ach! —

**Sextus.** (kömmt vom Kapitol: für sich.)  
Wo soll ich mich verbergen?  
Oeffne dich Erd', und verzehle mich!  
In deiner Abgründe Tiefen,  
Verberg ein Lufthorn!

**Vitellia.** (geht ihm entgegen.)  
Sextus! —

**Sextus.** (fürchtlich.)  
Was ist? was willst du?

**Vitellia.**  
Wild rollen seine Blicke!

**Sextus.**  
Ha! schändlich und abentheuerlich!

**Vitellia.**  
Titus —?

**Sextus.**  
Der Menschheit Lieblich fiel,  
von Verrätherhänden.

**SERVILIA.** (mit Entsetzen) Verrecke That! wer konnte  
**ANASTAS.** Des Frevels sich verschulden?  
**Publius.**

**Sextus.**  
 Doch, dieses Ungeheuer,  
 Der Abschmug der Natur,  
 Wer — war —

**VITELLIA.** (zu Sextus.)  
 Schweige! willst du, Armer!  
 Selbst dem Verdäcker sein?

**Arie.**  
 Der Menschheit Stein verloschen!  
 Der Friedebringter todt!  
**Arie** und **Chor.**  
 Verreckte That der Hölle!  
 O Tag voll Nacht und Graus! —  
 Ende des ersten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

(Der Theater ist ein Garten, wie im sechsten Auftritt des ersten Akts.)

Erster Auftritt.

Anastus allein. Dann Sextus.

**Anastus.** (auf einer Rasenbank liegend.) Ach! das ich das erleben  
 musste! Theu'riges Schicksal! unglückliches Rom! — Hier  
 sass er oft in stiller Einsamkeit im Schatten der Platänen,  
 und sann auf seiner Bürger Glück — seiner Bürger, die ihn  
 ermordeten! O des undankbaren vortriestlichen Volkes! Mit  
 ihm sterben alle Hoffnungen der Edlen der Nation! —

**Sextus.** (kömmt bleich und düster in einem Mantel gehüllt, von der  
 andern Seite, ohne Annus zu sehen.) Ueberall — und über-  
 all sein Bild! Ist denn Allen voll Blut — auch hier? —  
 Wie rauh sind diese Hände! kein Wasser der Welt wird sie  
 waschen! (Er schaudert zusammen.) — Horch! was  
 das nicht Seufzen des Sterbenden? — Wo ist er? Weg, weg  
 mit ihm! ich ermorde ihn sonst noch einmal!

**Anastus.** (Er sich.) Was ist das? (zährt sich dem Sextus laut.)  
 Sextus!

**Sextus.** (erwacht aus seiner Betäubung.) Du hier? Lass mich!

**Anastus.** Welche Sprache zu Deinem Freunde? zu Deinem Bruder?

**Sextus.** Verlass mich, sag' ich! und gib mir nicht so ärtliche  
 Namen —

**Anastus.** Wie anders soll ich Dich nennen?

**Sextus.** Hörst Du nicht, wie es mich von allen Seiten ruft —  
 Mörder, abscheulichster aller Mörder?

**Anastus.** Entsetzlich! besinne Dich! Du hast —

**Sextus.** Mord auf der Seele! Ja — hör' es, und verabscheue mich!  
 Dies Schwert —

**Anastus.** Halt ein! Es ist nicht möglich!

**Sextus.** Aber wahr! Noch ist es mit seinem Blute gefärbt!

**Anastus.** O ihr Himmlischen Mächte! Deinen besten Freund, die Zier-  
 des des Menschengeschlechts — Welcher höllische Dämon  
 konnte Dich so verlocken? —

**Sextus.** Frag nicht weiter! Das Geheimnis stirbt mit mir! Geh nur  
 hin und sag' es! Sextus, der geliebte, der erhabene Sextus,  
 hat seinen Kaiser ermordet!

**Anastus.** Ich? ich sollte das thun?

**Sextus.** (fürchterlich.) Geh und schloffe, dass man mir ein Leben  
 nimmt, das ich verabscheue, das ich nicht mehr tragen kann!

**Anastus.** Nein, siehe! unglücklicher Freund! Eilig — o fort! fort!  
 Noch ahndet man nichts von Deiner That! laasse an — an  
 dem Unglück! das Rom betroffen hat!

No. 13. Arie.

Anastus.

Elle und engeh' der Rachel!

Fils! Freund, ich siehe!

Nimm den Kuss der Trennung

Von dem Bruder hin!

Die Grisse deiner Schmerzen

Ist ein untrügliche Zeichen,

Nie kann in deinem Herzen

Die Tugend untergehen. (er geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Sextus. Harnach Vitellia.

**Sextus.** Was thu' ich? bleib' ich? flieh' ich? — Was soll mir ein  
 Leben, das Kummer und Vorwürfe chagen werden? —  
 Doch ja, ich will leben, um die Schuld ab-  
 zutunnen, die mich deckt! — Lebe wohl, Vaterland! Lebt  
 wohl, ihr gesegneten Plänen, wo ich so lange glücklich  
 war —! in wilder Eindrücke will ich —

**VITELLIA.** (kömmt.) Sextus! auf! ständliche! Erhalte Dein Leben, an  
 dem das meinige hängt! Du bist verloren und ich bin es,  
 wenn man Dich findet! —

**Sextus.** Nicht Du! Deine Schuld bleibt in meinem Herzen begraben  
 Ich werde schweigen, und sterben.

**VITELLIA.** Barmherzige Götter — zu spät zu spät!

Dritter Auftritt.

Publius mit Wache. Vorher.

**Publius.** (mit Stolz und Verachtung zu Sextus.) Dein Schwert!

**Sextus.** Warum?

**Publius.** Warum? Frage Du in Hora! Aussagen von Verwornen —!  
 man hat Dich mit blühendem Schwerte aus den Gemächern  
 des Kaisers kommen sehen — und Du selbst bist von den  
 Göttern genug geschont!

**VITELLIA.** (bei Seite.) O das mich die Erde decke!

**Publius.** Der Senat ist schon versammelt Dich zu verhören —

**Sextus.** (hat in sich gelebt gestanden, gibt jetzt mit Fassung sein  
 Schwert dem Publius, indem er bei Seite agt.) Klage nicht,  
 Vitellia!

**Publius.** Komm! ohne Zaudern!

No. 14. Terzett.

Sextus.

Wird held ein schmerzl Lüftchen  
 Um deine Wangen wehen,  
 So denke, das mein Leben  
 Mit diesem Heuch entfällt.

Vitellia.

Für mich muss Sextus bluten,  
 Wohin, wohin mich reiten!  
 Bald künden meine Ketten,  
 Dass ich zur Schandthat rieh.

Publius.

Folg' mir!

Sextus.

Ich folge — Leb wohl Du!

Vitellia.

Fühle mein Elend! o Götter!

Publius.

Folg' mir.

Sextus.

Ich folge!

Vitellia.

Zu hartes Loos!

Sextus.

Denk, dass auch noch im Leiden  
 Ich leide dich unter,  
 Dein Mitleid saubert Freuden  
 In meine krankte Brust.

Vitellia.

Mit giftigen Schlangenbissen,  
 Von Keu' und Furcht zerissen,  
 Nicht schelt in meinen Bissen  
 Des Lebens letzte Lust.

Publius.

Mich jammern ihre Thränen,  
 Mich führt ihr banges Sehen,  
 Doch ist unsonst das Mitleid,  
 Pflicht starke meine Brust!

(Die Wache nimmt Sextus in die Mitte, er geht mit ihr und Publi-  
 us ab. Vitellia verweilt von der andern Seite.)

Vierter Auftritt.

(Ein grosser Saal zur Versammlung der Senatoren. In der Mitte  
 ein Tisch mit Schreibmaterialien. An der Seite der Thron.)

Publius, Patrizier. Senatoren. Volk. Titus.

Ein Senator. Ihr kennt das Unglück, das unser Vaterland betrafen  
 hat. Eure Thronen sagen mir, dass ihr den Schlag  
 fuhrt, den das unglückliche Schicksal über uns verhängt hat.  
 Noch liegt Dunkel auf den Plänen der Verschönerung; noch  
 kennen wir wenige ihrer Theilnehmer. Der Senat hat die  
 Weisesten unter sich ausgewählt, im Tempel der Gerecht-  
 keit Gericht zu halten über Sextus, wahrscheinlich das  
 Haupt der Mördertratte. Wir erwarten augenblicklich ihre  
 Berichte —

Ein alter Mann aus dem Volk. Lasst uns diesen Tag ewig als  
 einen Trauertag feiern; unsere Jahrbücher mögen noch die  
 spätesten Nachkommen erinnern, was wir verloren, und  
 Klage und Trauergerang ertönen noch nach Jahrhunderten an  
 diesem Tage in den Tempeln der Götter!

Titus. (der verhüllt in der Kleidung eines gemeinen Römers hinhin)

11

unerkant unter dem Volke gestanden hatte, wief den Mantel zurück, tritt mit Hohn unter sie und spricht mit feinsiger Rührung.) Nein, Römer! Danklieder, Jubelgesänge laßt uns den Göttern schenken! Ich liebe — liebe für euch — von euch geliebt — —

Alle. (rollen zurück; einzelne Ausrufungen des Erschreckens, des Entsetzens, der Freude.) Ach, gültig! Götter! Titus!

Titus. Erschrecket nicht, meine Getreuen! Die glükigen Götter, die mich länger an eurem Glück woltten arbeiten lassen, haben ihre Hände über mich gehalten! Auf das Geschrei der Versöhler habe ich in meine Gemächer, ward den königlichen Purpur von mir, und Beho unbekant in dieser Kleidung in den Tempel Jupiters. Lentulus, der Anführer der Verschwornen, sucht mich auf in meinem Zimmer, findet mich nicht, glaubt sich entzückt, und wirft, um unerkannt zu entziehen, den Purpur um sich. Sextus stürzt ihm nach, glaubt mich zu sehen und durchbohrt seinen Mitverschwornen, indem er mir das Leben geraubt zu haben glaubt!

No. 15. Chor der Versammelten.

Dem höchsten Regierer  
Singt Jubelgesang!  
Für Titus Erhaltung  
Bringt feurigen Dank.

Titus.

Nun darf ich fürwahr nicht  
Mein Schicksal beklagen,  
Es halten ja Heros  
Noch stürzlich es ragen,  
Es steigen für Titus  
Ja Wünsche noch auf.

Chor. (wie oben, wiederholt.)

Erster Senator. O des Glücks! o wie äussern wir unser Entzücken!

Publius. Entsetze Deinen transenden Volke Deinen Ablick nicht länger, mein Gebieter! Zeige Dich ihm, und hore seinen Jubel!

Titus. Ja ich eile in die Mitte meiner Getreuen! (zu den Versammelten.) Geht, meine Freunde, und macht es bekannt! (Senat und Volk gehen ab.)

Nur eins muss ich erst wissen: Sextus Schicksal! Vielleicht ist er jetzt vom Senat entschuldigt — ach, wenn er's wäre!

Publius. Alle Anseigen —

Titus. Können doch wohl noch eine gute Seite auffinden lassen! Kommt denn noch kein Bote vom Senat? Gehe, Publius, bringe mir Nachricht! Sextus ist meines Herzens noch immer zu theuer, als das ich ruhig seyn könnte, bis ich sein Schicksal weiss!

Publius. Ich gehe — aber ich fürchte, ich bringe keine gute Botschaft.

No. 16. Arie. Publius.

Oft stürzt in Reue  
Ein falscher Schmeichler  
Den, welcher Treue  
Nicht brechen kann.  
Nie wird es schaden  
Dies Herz voll Ehre,  
Dass sein Verführer  
Sich frech empore,  
Hofft Treu und Glauben  
Von Jedermann. (geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Titus. Dann Annius.

Titus. Gehe nur, besorglicher Alce! Nein so schnell sinkt kein Mensch! Annius, bringe Du Nachricht von Sextus?

Annius. Ich eile um Gnade für ihn!

Sechster Auftritt.

Vorher. Publius mit einem Blatte.

Publius. So eben sendet der Senat die Entscheidung des Gerichts! Ach, dass ich recht hatte!

Titus. Wie? also doch?

Publius. Hier ist sein eigenes Geständnis! Der Senat verurtheilt ihn zu öffentlicher Hinrichtung. Schrecklich, aber gerecht! Nichts fehlt als Deine Bestätigung.

Titus. Allmächtige Götter!

Annius. Gnade, Gnade für den Unglücklichen!

Publius. Das Volk schreit um sein Blut.

Titus. Verlasst mich!

Annius. Gnade für den Bruder meiner Sordilla! für meinen Bruder!

No. 17. Arie.

Verführer war Sextus,  
Sein Loos ist getroffen,  
Doch kann ich noch hoffen,  
Wo Titus geborn.  
O folge dem Hensen,

12

Der grosse Erbarmor!  
Dein Blick sey den Schmerzen  
Der Deinen gewiht. (ab, mit Publius.)

Siebenter Auftritt.

Titus. Ha der schwarzen Treulosigkeit! Jede Sünde Beweis Liebe zu empfangen, immer als Freund um mich zu seyn, und indes über meinen Tode zu kritisiren — Ja, das Urtheil ist gerecht! — (er will unterschreiben; halt ein.) Sterben? ohne ihn gehbt zu haben? Nein — Was ist! (ein Soldat kommt.) Men bringe sogleich Sextus! (betritt ab.) Der Tagelöhner in seiner Hütte kennt seinen Feind und seinen Feind — keine Schmeicheley, keine Falschheit, wohl! Empfindungen auf sein Gesicht, von denen das Herz nichts weiss — Er kann sich vor seinem Feinde bücken; aber wir —? Mit unserm Golde, mit unserm Ehrenstellen erziehen wir uns Mörder! O das verdeckt kein Purpur!

Achter Auftritt.

Titus. Publius.

Titus. Kommt er? kommt er? Publius.

Publius. Im Augenblick! Schon hier' ich —

Titus. Ha, mein Herz schaudert vor seinem Ablick! Er verrieth den Freund; er findt des Richter!

Neunter Auftritt.

Titus. Publius. Die Wache bringt Sextus, in Ketten. (Er bleibt in der Entfernung stehen.)

No. 18. Terzett.

Sextus. (für sich.)

Das ist des Titus Anblick!  
Wohin, wohin, ihr Stronen!  
Flieh seine vor'ge Milder!  
Jetzt löst mir's Schrecken ein.

Titus. (für sich.)

Ihr ew'gen Götter!  
Wie hat sich Sextus Bild verwandelt!  
Verleuchtet wie entstellt du  
Ein menschliches Gesicht!

Publius. (für sich.)

Mit tausend Schmerzgeföhlen  
Kämpf' Titus selts Seere,  
O dieser Schmerz ist Zeuge,  
Wie stürzlich er ihn liebt.

Titus. (laut, mit Misseth.)

Sextus, nahe dich!

Sextus. (schreit sich einige Schritte; für sich.)

O Worte,

Die mir das Herz durchschneiden!

Titus.

Da hörst nicht?

Sextus. (wie vorher.)

Blutger Schweiß tropft, ich fühl' es,  
Mir von Wang' und Stirn.

Titus. (wie oben.)

Sextus, nahe dich!

Sextus.

Demonstrate!

Titus.

Da hörst nicht?

Sextus.

Ihr Götter!

Den Tod verwechselt' ich  
Für diese Qual.

Titus. Publius.

Augenlich hebt der Verräther,  
Um wegt's nicht anzusehn.

Titus. Lass mich mit ihm allein.

Publius. (geht mit der Wache ab.)

Sextus. (bei Seite.) Nein, diesen Ablick ertrag' ich nicht!

Titus. (bei Seite.) O mein Herz! (laut mit Sanftmuth.) So ist es denn wahr, Sextus! Du wolltest meinen Tod!

Sextus. Ach!

Titus. Was that ich Dir? Wenn du den Kaiser nicht furettetest, was that dir der Freund? Zitterte seine Hand nicht, als du das Mordschwert ergrieffest? und dein Herz? — Wenn soll ich trauern, wenn Sextus mich verrieth?

Sextus. (stürzt zu seinen Füßen.) Nicht diese himmelische Güter! Verwünschungen gib mir! O dass Du in dies zerrissne Herz sehen konntest! Ich ertrage mein elendes Daseyn nicht mehr! Nimm mir diese treulose Leben! Sey barmerzig — zu Deinen Füßen gib mir den Tod!

15

**TITUS.** Stuck auf, Unglücklicher! Dahin brachte Dich Herrschucht! Was hofftest Du auf dem Throne zu fördern? Glückseligkeit? O siehe, was er mir bereitet, und siehe Dich weiter nach ihm!

**SEXTUS.** Nein, nicht diese —

**TITUS.** Unglücklicher! was denn?

**SEXTUS.** Ich darf — o —! ein unwiderrstehliches Schicksal —

**TITUS.** Rede offen und mit Vertrauen!

**SEXTUS.** Meine Zunge ist gebunden — ich kann nicht.

**TITUS.** SEXTUS — wir sind allein! Eröffne mir Dein Herz! Was Du dem Freunde verzeusst, soll der Richter nicht erlösen. Anzüglich — was war die Quelle Deines Vergehens? Vielleicht können wir Dich dann gemeinschaftlich bei dem Kaiser entschuldigen!

**SEXTUS.** Nein — nichts von Entschuldigung!

**TITUS.** Ich glaube Vertrauen von SEXTUS zu verdienen —!

**SEXTUS.** (bei Seite) Ha, Weib! Weib!

**TITUS.** (nicht ohne Unwillen.) Du schwelgest? Du säuselt ein Herz von Dir, das — das vielleicht nie sich Dir wieder nähert?

**SEXTUS.** (in Verzweiflung.) Gott, wenn werden meine Qualen enden! Ich kann nicht!

**TITUS.** SEXTUS!

**SEXTUS.** Den Tod, Titus! den Tod!

**TITUS.** D. willst nur den Richter in mir sehen: es sey! — Wache! (die Wache kommt.) Bringt ihn zurück!

**SEXTUS.** (fällt nieder.) Nur noch einen Kuss auf diese Hand —

**TITUS.** (winkt der Wache.) That meine Befehle!

**SEXTUS.** LEEB ES DEINE LETZTE GÄSSE SEY!

No. 19. R o n d o.

SEXTUS.

Ach nur einmal noch im Leben  
 Lass dein Herz mir offen stehen,  
 Ruhiger, haat du vergeben,  
 Wird' ich dann zum Tode gehn.  
 Zwar verlor' ich nicht Eubarnum,  
 Bange Furcht heischt mein Vergeben,  
 Dennoch erlänstest du gollender,  
 Konntest du meine Reue sehn.

(Bei dem Uebergange des ARIUS ins Allgehe winkt ihm Titus fortzugehen; er springt auf.)

Ach verweilt' ich nicht sterben,  
 Aber nicht vor Todesangst;  
 Ich Verzeih'er konnt' es wagen,  
 Treulos gegen dich zu seyn,  
 Das ist mehr als Todesangst,  
 Ja noch mehr als Höllepein! —  
 (ab mit der Wache.)

Zehnter Auftritt.

**TITUS.** Abotheuliche Harnackigkeit! War es möglich mich ihm näher anzusprechen? Und doch —! Wohl, die Gesetze werden befolgt! Ich ihr erster Beschützer muss sie vollziehen! Ich muss vergessen, dass der Verbrecher mein Freund war! Es sey — (er unterschreibt.) Da steht das Schreckenswort! das erste Blut, das meine Regierung bedeckt — und das Blut meines Freundes! — Titus ward die Milde mit, wie Sylla die Grausamkeit — wird die Nachwelt urtheilen; Er verzicht sonst gern; aber hier war er der Hülftige —! Altwunde, schaltet Gerechtigkeit, gebt Kraft und Stärke diesem Herzen! Hüt mein Gebet! (Er blüht in tiefer Rührung eine Minute stumm sitzen, dann bemerkt man in seinem Ansehen, dass er nach und nach einen festen Entschluss fasst. Er steht auf, rauf mit Festigkeit.) Publius!

Elfter Auftritt.

PUBLIUS. TITUS.

**PUBLIUS.** Herr —

**TITUS.** Begleite mich auf den Richtplatz!

**PUBLIUS.** Und SEXTUS —

**TITUS.** Auch ihn bringe man dahin!

**PUBLIUS.** Sein Schicksal?

**TITUS.** Ist entschieden!

**PUBLIUS.** Der Unglückliche!

No. 20. A r i o.

TITUS.

Steh die Herrschaft, ihr guten Götter!  
 Fast nur durch Tyrannentränge  
 O so nehmt mir meine Herrschaft,  
 Oder diese Menschenherzen.  
 Kann ich meines Volkes Treue  
 Nicht durch Liebe mir verdienen,  
 O so acht' ich nicht der Treue,  
 Die aus Sklavenforcht entspringt.

(er geht ab; PUBLIUS will folgen; VITELLIA kommt von der andern Seite und hält ihn auf.)

Zwölfter Auftritt.

VITELLIA. PUBLIUS.

**VITELLIA.** Publius!

**PUBLIUS.** Verzeih, ich muss ihm folgen!

**VITELLIA.** Wohin?

**PUBLIUS.** Zum Richtplatz.

**VITELLIA.** Und SEXTUS —?

**PUBLIUS.** Auch Er —!

**VITELLIA.** (schauernd.) Sterben —?

**PUBLIUS.** (bejehet mit mitleidiger Miene.)

**VITELLIA.** Ach —! Und er hat mit ihm gesprochen?

**PUBLIUS.** Lange.

**VITELLIA.** Wovon?

**PUBLIUS.** Ich musste mich einformen. (geht ab.)

Dreizehnter Auftritt.

**VITELLIA.** Dann ANNIUS und SERVILIA von verschiedenen Seiten.

**VITELLIA.** Die Tuschung ist ab — SEXTUS hat meine Schuld entdeckt! Ich ah' es dir so Alter, was du nicht sagen wolltest! Noch nie verlorst er mich so verächtlich! Recht verlast alle die Verbrecherin —! O dass ich mich Titus entdecken hätte! — Zu spät! zu spät — und alles zu spät!

**SERVILIA.** (kommt.) Ah Prinzessin — mein Bruder! mein Bruder! Sie führen ihn fort! sie schuppen ihn hin! Tod — Tod —!

**ANNIUS.** (kommt.) Er stirbt — mein Freund, mein Bruder!

**VITELLIA.** Mein Herz blutet — was kann ich für ihn thun?

**SERVILIA.** Alles! Auf Dein Bitten wird Titus erweicht!

**ANNIUS.** Er wird der nichts abschlagen, die er sich zur Verlobten erwählt hätte! Bist!

**VITELLIA.** (zusammenfahrend.) Verlobte —? Das bin ich nicht!

**ANNIUS.** Noch jezt nenn' er Dich so! Ach, so eile doch!

**VITELLIA.** (bei Seite.) Götter, so schwig SEXTUS? (in größter Beengung.) Nun kommt, kommt!

**SERVILIA.** Und doch bistest Du?

**VITELLIA.** Geht, ich folg' auch augenblicklich.

**ANNIUS.** O Dein Zaudern bringt ihn ums Leben. (ab.)

**SERVILIA.** Wusstest Du, wie er Dich geliebt hat! Immer war Dein Name auf seinen Lippen — und konnte ihn ein Anderer, so fuhr er selbst zurück —! Du weinst?

**VITELLIA.** Verleiss mich!

**SERVILIA.** Du willst ihn nicht retten?

**VITELLIA.** Ich beschwore Dich, geh! ich komme!

**SERVILIA.** (mit innigster Wehmuth.) Nun so retten dich die Götter, geliebter Bruder! Ich kann nichts mehr für dich thun, — sie will nichts!

**VITELLIA.** Alles, alles, meine Servilia.

No. 21. A r i o.

SERVILIA.

Thronen der Zärtlichkeit  
 Um den Geliebten  
 Sind nicht der Talisman,  
 Der ihn befreit.  
 Des Mitleids tiefer Schmerz,  
 Zeigt ihn durch Thronen,  
 Durch Wogen nicht die Herr,  
 Ist Gerechtigkeit. (geht ab.)

Vierzehnter Auftritt.

No. 22. Recitativ.

VITELLIA.

Hat sie schlägt schon, o Vitellia! der grossen Prüfung erste Stunde. Hast du wohl Muth, die edlen, den die getreuen SEXTUS für dich bitten zu sehen? SEXTUS, der dich liebt, sich mehr noch als sein Leben, der deinetwegen ward zum Verbrecher? der deiner Wuth gehorchte? der unwerthlich dich liebt? der seine Treue durch den Tod der bewährte? und dennoch willst du deiner Schuld unversehens, mit heiliger Seele im Arm des Kaisers schwören? Würde nicht rastlos den SEXTUS Bild' mich verfolgen? schon heb' ich, die Läfte werden schwebend dem Thron mein Geborniss verstreuen. Nein zu seinen Tausen bekenn' ihm deine Schuld! vermin denn wird ich durch dies Gesändnis meine SEXTUS Vergeben, kann ich's nicht tilgen. Der Thron, der Liebe Hofnung, heb' wohl dann auf ewig!

M. 23. A r i o.

Nie wird mich Hymen  
 Lächeln entlocken,  
 Nimmer mich schmücken  
 Sein Myrthenkranz,  
 In Pflanzkronen.

15

In fernern Grüften,  
Reissen mich Schatten  
Zum lefftgen Tann.  
Weh mir Armen — Fluch und Schand  
Folgt mir selbst in Wüsten nach.  
Menschen, stöh' ihr, was ich leide,  
Ach! — ihr weinet meiner Schmach! (geht ab.)

## Fünftakter Auftritt.

(Der Richtplatz. An den Seiten sind im Amphitheater Erhöhungen so Sitze für das Volk. Vorne für die Senatoren. Im Hintergrunde, mitten im Amphitheater, sieht man einen Hügel für die Hinrichtenden. Zwei Blutrichter in feuerfarbene Mäntel gekleidet und verhüllt, sitzen auf diesem Hügel. Das Volk ist versammelt und nimmt Platz. Während dem folgen: den Chor kömmt TYRUS mit den Senatoren und mit der Wache. Die Senatoren nehmen ihre Plätze vorne auf den Sitzen, die Wache besetzt den Kerkel von innen. TYRUS bleibt vorne; hier und hergehend. Gleich beim Beginne des Chors kommen ANTIUS und SERVILIA von verschiedenen Seiten.)

## No. 24. Chor.

Dass die Herrscher aller Welten  
Trennlich sich die zugehören,  
Dass sie dich mit Wonne danken,  
Sah dein Volk in Tagewies,  
Doch was wagt es wohl zu stöhnen,  
Dass von ihren Sternensitzen,  
Dass sie den Augst beschützen,  
Der des Himmels Abbild ist.

TYRUS. (mit immer ruhigerem Ernst.) Man bringe Sextus!

ANTIUS. Gede, Gede, mein Gebieter!

SERVILIA. Gede für meinen armen Bruder!

TYRUS. Sein Schicksal ist entschieden.

ANTIUS. Mit dieser Ruhe kannst Du ihn dem Tod übergeben?

SERVILIA. Du, der Du die Grossmuth selbst bist —!

TYRUS. Er kömmt —!

SERVILIA. Ach, mein Bruder!

ANTIUS. O mein Freund!

## Sechsstakter Auftritt.

VORNE. PRÆTUS mit der Wache, unter ihr SERVUS. Dann VITELLIA.

TYRUS. Sextus, Du weist Deine Verbrechen — Du weist Dein Unrecht. Das Volk und das Gesetz, Erde und Himmel will deines Tod —

VITELLIA. (schrei hervorin.) Haltet ein! haltet ein! Horr — hier an Deinem Fliesen —

TYRUS. (hebt sie schnell auf.) Was ist das? Was wünscht Vitellia?

VITELLIA. Gerechtigkeit! Ich komme Dir das Haupt der Verätherung zu senden —

16

TYRUS. Wer ist es? Wasen Herr was an voll Bosheit?

VITELLIA. Ich! Ich!

TYRUS. (erschrocken.) Du —? Priesterin?

Allgemeiner Ausruf der Priesterinnen. Götter! Vitellia!

TYRUS. Gott! auch Du willst meinen Tod?

VITELLIA. Mein Verbrechen ist ohne Grüssen! Ich brütete den Plan zu Deinem Mord; ess; ich verdickte Deinem treuesten Freund; ich misrachte die Allmacht deiner Liebe zu seinem Verderben!

TYRUS. Und warum? was that ich Dir?

VITELLIA. Unselige Verbindung! Du wusst gütig gegen mich; ich hielt es für Liebe! Mein Herz glühete für Dich — und mir wurden Anders vorgezogen —! Meine Liebe ward zur glühendsten Rache!

## No. 25. Recitativ.

TYRUS.

Welch ein Tag ist wie dieser! kann noch sekern' ich einen Verbrechen, so kommt ein anderer! Wenn fund' ich endlich, gute Götter! ein wahrhaft' treues Herz? Alles verschwört sich, so scheint es, mich wider Willen selbst zu zwingen, wühlgew Tyrann zu seyn. Nein, sie sollen nicht triumphiren! Sieg im arbeits Kampf verpfundet meine Tagend mir. Lasset sehen, ob anderer Treulohngkeit standhalten seyn wird, als eures Tims Güte! — (zu der Wache mit Heftigkeit.) Heraus! Hat ihm die Fesseln! Wieder ertheil' ich Lentulus mit selbige Anhang das Leben und Freiheit. Rom soll erfahren, dass ich nicht weiche, dass ich von allem weise, alles tilge, alles vergesse! —

## No. 26. F i n a l e.

SERVUS.

Du vergibst mir, mein Gebieter,  
Was ich mir nie vergehe,  
Beweinest werd' ich, weil ich lebe,  
Mein schändliches Vergeh.

TYRUS.

In dieser bittern Reue,  
Die deine Thronen künden,  
Erlenn' ich deines Reue,  
Dnd tilge dein Vergeh!

VITELLIA. SERVILIA. ANTIUS.

Du Göttlich — grosser, du Eins'ger!  
Wer mag dir gleich sich denken?  
Sieh hier die Thronen künden,  
Von deiner Huld entlockt.

A L L E.

Erhabner Zeu, erhalte,  
Lass ihn noch lange thronen,  
Des Stolz der Nationen,  
Roms höchste Seligsein.